

**Zitat des Tages**  
**„Aus Sicht des Polizeipräsidents Ulm besteht keine Notwendigkeit für größere Änderungen an den Ergebnissen der Polizeireform.“**

Der Ulmer Polizeipräsident Christian Nill. • SEITE 19

## Heute im Lokalen

### Was das Universum mit uns zu tun hat

LAUPHEIM - Der Astrophysiker Josef Martin Gaßner erklärt am 28. Januar in Laupheim das Universum auf anschauliche Weise. „Was hat das Universum mit mir zu tun?“, lautet der Titel seines Vortrags. • SEITE 16

### 55 Unterschriften gegen den Biber

MIETINGEN - „Gegen den Biber entlang des Quinzgraben“. Mit einer Unterschriftenaktion wollen vom Hochwasser geschädigte Mietinger erneut auf ihr Anliegen aufmerksam machen. • SEITE 17

### Rainer Hochdorfer führt weiterhin den Verein

SCHÖNEBURG - Der Musikverein Schöneburg hat das Vereinsjahr positiv abgeschlossen. Rainer Hochdorfer bleibt Vorsitzender. • SEITE 18

## Guten Morgen!

### Mittagspause zu zweit – oder nicht

Was passiert eigentlich, wenn ein bekennender Fleischliebhaber und eine Veganerin beschließen, die Mittagspause gemeinsam zu verbringen? Das Thema birgt eine gewisse Brisanz, weshalb ich auch gleich die Ohren spitze, als der Kollege der Kollegin im Nebenzimmer zuruft: „Wollen wir uns was zu essen holen?“ und eine positive Antwort erhält.

Alles gut also? Mitnichten. Die Frage lautet: wohin? „Was isst du denn so?“, fühlt „Kollege Fleischesser“ (kurz „KF“ genannt) vor. „Kollegin Veganerin“ (kurz KV) gibt zu: „Das ist schwierig. Was wolltest du denn?“ KF hebt an zu einem Plädoyer für die Leberkässemmel vom Metzger. Das widerstrebt KV natürlich. Sie schlägt „Chinesisch oder Falafel“ vor. Das kommt irgendwie nicht so richtig an bei KF.

Das Ende vom Lied? KF seufzt, steht auf und zieht von dannen, Richtung Metzgerei. KV zuckt mit den Schultern und nimmt es sportlich. „Dann fahre ich eben kurz heim“, verkündet sie und verlässt ebenfalls das Büro. Und ich? Ich glaube, bei mir gibt's heute Salat. Ohne Fleisch, aber mit Dressing. Auch wenn keiner mitkommt. (bbr)

### So erreichen Sie uns

Aboservice Tel. 0751/29 555 555  
 www.schwaebische.de/aboservice  
 Gewerbliche Anzeigen 07392/9631-23  
 Fax: 0751/2955-99-7799  
 Private Anzeigen 07392/9631-23  
 www.suedfinder.de/anzeigen  
 anzeigen.laupheim@schwaebische.de  
 Redaktion 07392/9631-10  
 Fax: 0751/2955-99-7798  
 redaktion.laupheim@schwaebische.de  
 Mittelstraße 2, 88471 Laupheim  
 Schalter-Öffnungszeiten:  
 Mo.-Fr.: 9-13 Uhr  
 schwäbische.de

# „Es ist nötig, Menschen zu begleiten, die betroffen sind“

Anti-Mobbing-Selbsthilfegruppe startet am 6. Februar in Laupheim – Angebot richtet sich an die ganze Region

Von Agathe Markiewicz

LAUPHEIM - Mobbing ist alltäglich, sagen Margret Herbst, Malou Vötsch-Graf, Rudi Holoch und Ernst Vater. Sie alle sind seit mehreren Jahrzehnten mit dieser Problematik konfrontiert und haben unabhängig voneinander Menschen beraten und Betroffene unterstützt. Jetzt haben sie gemeinsam eine Anti-Mobbing-Selbsthilfegruppe gegründet. Die Treffen finden ab dem 6. Februar an jedem ersten Arbeitsmontag im Monat im Kloster der Steyler Missionsschwwestern in Laupheim statt.

Das Angebot soll sich an Betroffene aus Laupheim und der gesamten Region richten. „Wir haben uns für Laupheim entschieden, weil es zentral liegt“, erklären die Gruppen-Gründer. „Man kann die Stadt aus allen Richtungen gut erreichen.“ Zudem sei das Kloster ein guter Ort, der Ruhe und eine gewisse Anonymität biete. „Man fühlt sich aufgehoben“, beschreibt Ernst Vater, „aber man bleibt trotzdem für sich.“ Bei den Treffen sind auch Menschen willkommen, die glauben, dass sie Opfer von Mobbing sind, obwohl es sich herausstellen kann, dass es sich lediglich um einen Konflikt handelt. Die Gruppe will allen zuhören und die Probleme ernst nehmen.

### „Es ist Bedarf da“

„Es ist nötig, die Menschen zu begleiten, die betroffen sind“, sagt Rudi Holoch. „Und es ist Bedarf da.“ Holoch spricht aus Erfahrung. Jahrelang war er unter anderem Schwerbehindertenvertreter. „Auch dort spielt Mobbing eine große Rolle“, berichtet er. „Und endet oft mit schweren Erkrankungen oder manchmal sogar mit Suizid.“

Er habe es immer bedauert, dass es hier in der Region keine Selbsthilfegruppe für Mobbing-Opfer gibt,



Haben eine Selbsthilfegruppe gegen Mobbing gegründet: (v. l.) Margret Herbst, Malou Vötsch-Graf, Ernst Vater und Rudi Holoch. SZ-FOTO: AGATHE MARKIEWICZ

sagt Holoch. „Außer die von Margret Herbst“, erzählt er. „Aber leider musste sie sie aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.“ So hat Rudi Holoch spricht aus Erfahrung. Jahrelang war er unter anderem Schwerbehindertenvertreter. „Auch dort spielt Mobbing eine große Rolle“, berichtet er. „Und endet oft mit schweren Erkrankungen oder manchmal sogar mit Suizid.“

bing ist eine Strategie. Man kann auch mit Strategie entgegenwirken.“ Dabei sei Mobbing vielschichtig. „Es passiert unter Kollegen, aber auch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern“, weiß Ernst Vater aus Beobachtungen. „Mobbing kann öfter auftreten oder einmalig bleiben.“ In jedem Fall sei es ein Hamsterrad und ziehe sich ebenfalls ins Privatleben.

„Mobbing ist in allen Altersklassen zu finden“, berichtet Malou Vötsch-Graf. „Damit geht es schon in der Schule los.“ Auf jeden Fall sei

Mobbing subtil. Die Betroffenen suchten den Fehler bei sich selbst. „Dabei steht derjenige, der handelt, genauso unter Stress“, berichtet Vater.

### Austausch ist wichtig

„Es wird bestimmt ein Weilchen dauern, bis sich unsere Treffen etabliert haben“, glaubt Rudi Holoch. „Am Anfang sind die Menschen eher gehemmt, aber wenn Vertrauen da ist, öffnen sie sich.“ Denn der Austausch für die Betroffenen sei

wichtig. „Man spürt, dass man nicht allein ist“, beschreibt Margret Herbst. „Und wenn man bereit ist, darüber zu sprechen, dann entlastet es.“

Die Treffen werden von den Selbsthilfegruppe-Gründern geleitet. „Wir können zwar nicht immer zu Viert vor Ort sein“, sagen sie, „aber immer mindestens zu Zweit.“

Los geht es am 6. Februar um 19 Uhr. Ein Treffen soll maximal zwei Stunden dauern. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

### Margret Herbst

Margret Herbst lebt in Schemmerberg. Dort war sie 23 Jahre lang Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmerbewegung. 20 Jahre lang war sie Personalrätin und hatte viele Ehrenämter inne, unter anderem hat sie Obdachlose in Biberach betreut und war in der Arbeitslosenbetreuung tätig.

### Malou Vötsch-Graf

Malou Vötsch-Graf lebt in Erbach, wo sie als Lehrerin an einer Schule tätig war. Zusammen mit Rudi Holoch und Ernst Vater war sie bereits in der Mobbingberatung tätig. „Wir haben aber festgestellt, dass es darüber hinaus nötig ist“, sagt Malou Vötsch-Graf. „Die Nachfrage ist enorm.“

### Rudi Holoch

Rudi Holoch ist Teamleiter der Selbsthilfegruppe. Er lebt ebenfalls in Erbach, wo er in vielen Ehrenämtern tätig ist. So engagiert er sich beispielsweise im Forum 50+ und beim Theater. Der ehemalige Lehrer war zudem elf Jahre lang Vertrauensperson der Schwerbehinderten beim Staatlichen Schulamt.

### Ernst Vater

Ernst Vater lebt in Riedlingen-Neufra. Der 50-Jährige ist der Einzige in der Gruppe, der noch berufstätig ist. „Meine Aufgaben sind dreigeteilt“, beschreibt er. „Ich bin Lehrer, Personalratsvorsitzender am Staatlichen Schulamt und Vorsitzender im Verband Bildung und Erziehung in Biberach.“

## Mit Carl Laemmle durch das Jahr

Mehr als 70 Veranstaltungstermine zum 150. Geburtstag des Hollywood-Pioniers – Stadt bringt Programmheft heraus

LAUPHEIM (ry) - Mehr als 70 Veranstaltungen sind im Carl-Laemmle-Jahr 2017 in Laupheim geplant. Ein vom Bürgermeisteramt herausgegebenes Programmheft liefert einen Überblick und nennt Inhalte und Termine. Von Februar an ist es in allen städtischen Einrichtungen erhältlich.

Am 17. Januar wäre der in Laupheim geborene Hollywood-Pionier Laemmle 150 Jahre alt geworden. So eine große Geburtstagsfeier habe die Stadt noch nicht erlebt, schreibt OB Rainer Kapellen in seinem Grußwort für das Veranstaltungsprogramm. Es hält einen bunten Strauß von Angeboten bereit, Exkursionen und Workshops, Filme, Theater und Musik. Auch an Kinder und Jugendliche ist in diesem „Drehbuch“ gedacht.

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten wird am 17. März erreicht: Erstmals verleihen die Stadt Laupheim und die Allianz der deutschen Film- und Fernsehproduzenten im Kulturhaus den **Carl-Laemmle-Produzentenpreis**. Der Gewinner 2017 soll am 10. Februar auf der Berlinale bekannt gegeben werden.

Im Themenbereich **„Bildung und Wissenschaft“** bietet die VHS Exkursionen zur Laemmle-Sonderausstellung im Stuttgarter Haus der Geschichte (18. Februar), ins Film- und Kinomuseum Baden-Württemberg



Das Titelblatt des Programmhefts zum Carl-Laemmle-Jahr. FOTO: SVL

in Biberach (12. März) und zur Filmakademie Ludwigsburg (7. April) an. In Kooperation mit der Gesellschaft für Geschichte und Gedenken geht es im August vier Tage nach Bremen und Bremerhaven und ins Bremerhavener Auswandererhaus, das als einziges deutsches Museum das Thema Migration seit dem frühen 18. Jahrhundert behandelt. Außerdem veranstaltet die VHS zwei Filmseminare sowie Vorträge zur Geschichte des deutschen Films und zum Wirken Laemmles im Hinblick auf die Entwicklung des Films.

Das Themenfeld **„Ausstellung und Film“** wartet mit der eilfertigen Filmreihe „Von der Laterna Magica zum Digitalen Zeitalter: Kino- und Filmgeschichte in Siebenmeilenstiefeln“ im Museum zur Geschichte von Christen und Juden auf. Weitere Filmreihen präsentieren Universal-Produktionen aus den 1920er- und 1930er-Jahren und prämierte Universal-Produktionen von 1930 bis 1991. Am 18. März steigt im Kulturhaus eine lange „Laemmle-Kinonacht“ und vom 20. bis 23. Juli im Rosengarten ein Open-air-Festival, bei dem auch Filme des ersten Carl-Laemmle-Produzentenpreisträgers laufen. Bei schlechtem Wetter werden die Filme im Kulturhaus gezeigt. Eine dreiteilige Vortragsreihe beleuchtet den Einfluss, den jüdische Einwanderer in die USA auf die frühe Entwicklung des Films hatten. Bis 21. Mai zeigt das Museum die Sonderausstellung „Carl Laemmle Reloaded“ mit Werken von 32 Künstlern.

Das Themenfeld **„Bühne, Musik, Theater“** bringt eine Produktion der Theater-AG am CLG („Seifenblasen“ von Curt Goetz), die von „Carl Laemmle moderiert wird (16. bis 18. Februar). Auch das Frühjahrskonzert am 31. Mai und am 1. Juni widmet das Carl-Laemmle-Gymnasium seinem Namensgeber. Am 3. November wird das Musical, das Peter Schindler im Auftrag der Musikschule Gregoria-

num komponiert, im Kulturhaus uraufgeführt. Am 11. und 13. Mai soll es unter dem Titel „Laemmle für d'Leut“ auf dem Wochenmarkt und im Rathaus Aktivitäten geben, Näheres dazu folgt.

„Kinder, Jugendliche, Schule“, die vierte Programmschiene, hat bereits mit einem Film-Workshop für Jugendliche am CLG begonnen. Die Stadtbibliothek bietet jeden ersten Freitag im Monat „Bilderbuchkino“ für Kindergartenkinder, außerdem geht es um „Verfilmte Bücher“ und „Superhelden“ aus dem Kino. Im März erkunden Kinder das Museum bei Nacht; in der Schranne gestalten sie mit Künstlern einen Trickfilm über Laemmle, der zur Eröffnung der Kulturnacht am 25. März gezeigt wird. Das Museum schreibt einen Kurzfilm-/Videoclip-Wettbewerb für Jugendliche aus. Passend zum humanitären Engagement Laemmles heißt das Thema „Toleranz“. Ein weiterer Trickfilm-Workshop hat den Titel „Die Zeitmaschine“. Die Schulmedothek bietet Medienkompetenzführungen „Film“ an.

Das Programmheft enthält alle Details und wie man an den einzelnen Veranstaltungen teilnehmen kann. Siehe auch: [www.carl-laemmle-produzentenpreis.de](http://www.carl-laemmle-produzentenpreis.de)

## 20-Jähriger erliegt nach Unfall seinen Verletzungen

SCHWENDI (sz) - Der am vergangenen Donnerstag zwischen Bußmannshausen und Großschafhausen verunglückte Autofahrer ist gestorben. Nach Angaben der Polizei erlag der 20-Jährige am Wochenende in einer Klinik seinen schweren Verletzungen. Der junge Mann war mit seinem Wagen in einer Kurve auf einer Schneeverwehung ins Schleudern geraten und gegen einen Baum geprallt.

## „Treffpunkt“ gibt sich neue Struktur

LAUPHEIM (ry) - Die Werbegemeinschaft „Treffpunkt Laupheim“ hat keinen Vorsitzenden mehr. Bei der Hauptversammlung am Montag hat Spyros Rantos nach vier Jahren in diesem Amt wie angekündigt nicht mehr kandidiert. Die einzelnen Aktionen im Jahresverlauf werden künftig von Projektleitern verantwortet und koordiniert, die von anderen „Treffpunkt“-Mitgliedern unterstützt werden. Harry Remane ist bis 2018 als 2. Vorsitzender gewählt. Rantos zeigte sich überzeugt, dass die Interessengemeinschaft mit der neuen Struktur gut aufgestellt ist. „Das ist auch ein Signal: Wir unterstützen uns gegenseitig.“ • AUSFÜHRLICHER BERICHT FOLGT